

ARBEITSUNLUST BEI ARBEITSLOSEN?

**Mehr als jeder Zweite glaubt:
Es gibt viele, die gar nicht arbeiten wollen**

Allensbach am Bodensee, Anfang Februar 2007 - Die Reform des Arbeitslosengeldes, Hartz IV, die seit Anfang 2005 in Kraft ist, stand von Anfang an unter dem Leitmotiv "Fördern und fordern". Die zahlreich aufgedeckten Missbrauchsfälle machten allerdings deutlich, dass die Dimension des Forderns nicht klar genug umrissen war. Deshalb gibt es seit letztem Jahr einen fortentwickelten Strafkatalog, der größeren Druck auf arbeitsunwillige Arbeitslose ausübt. In der Bevölkerung hat sich unterdessen der Eindruck verfestigt, den die Mehrheit lange schon vor Hartz IV hatte: "Es gibt unter denen, die arbeitslos sind, viele, die nicht arbeiten wollen". In Westdeutschland sind davon 61 Prozent der Bevölkerung überzeugt. In Ostdeutschland überwiegt im Moment noch das Gefühl, dass Arbeitsunlust bei Arbeitslosen nur im Einzelfall vorkommt (48 Prozent). Aber der negative Eindruck ist auch im Osten inzwischen stärker als vor vier Jahren. Damals zweifelten nur 34 Prozent der Ostdeutschen am Arbeitswillen vieler Arbeitsloser, jetzt 41 Prozent.

www.ifd-allensbach.de

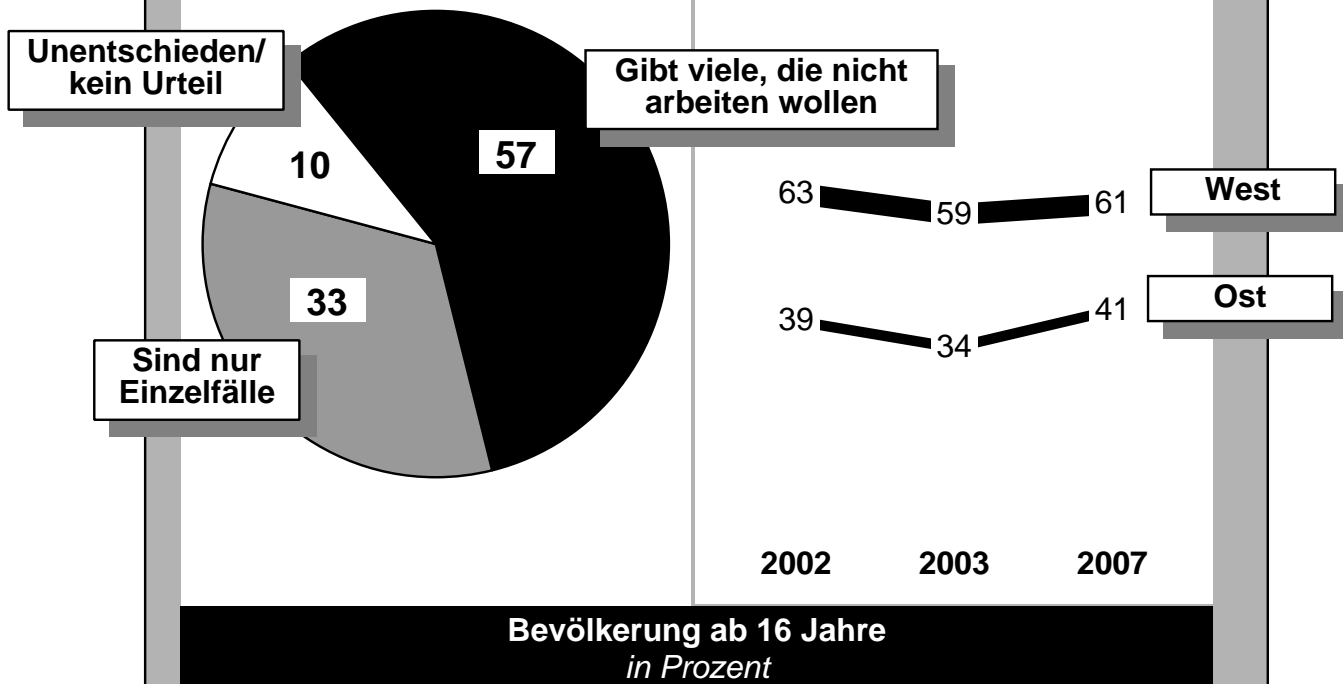
Porträt des Instituts - Leistungsspektrum - Aktuelle Studien

Belege an

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH, 78472 Allensbach am Bodensee

Arbeitsunlust bei Arbeitslosen - Nur Einzelfälle?

FRAGE: "Glauben Sie, dass es unter denen, die zur Zeit arbeitslos sind, viele gibt, die nicht arbeiten wollen, oder sind das nur Einzelfälle?"

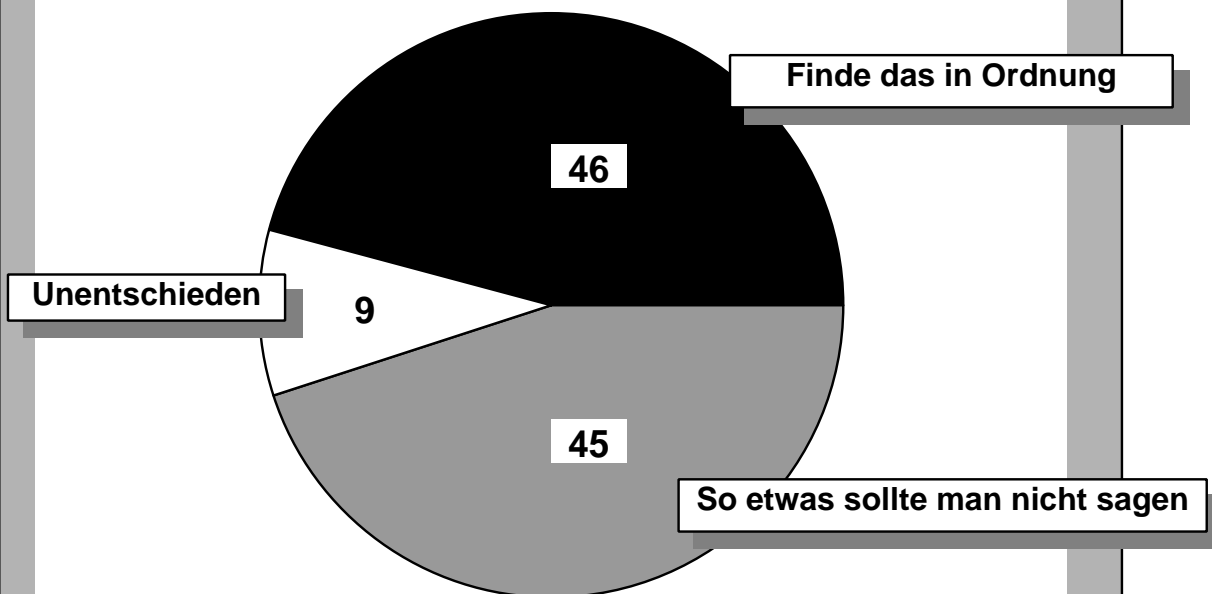


QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 7099, Januar 2007

Vor dem Hintergrund der verbreiteten Skepsis gegenüber Arbeitslosen könnte man annehmen, dass der SPD-Vorsitzende Kurt Beck kürzlich mit seiner Spontanreaktion auf die Vorwürfe eines Langzeitarbeitslosen viel Zustimmung in der Bevölkerung gefunden hätte. "Wenn Sie sich waschen und rasieren, finden Sie auch einen Job." Der Wortwechsel zwischen Kurt Beck und dem damals arbeitslosen Henrico Frank wurde in der Presse breit berichtet. Obwohl mehr als jeder zweite (59 Prozent) zu diesem Zeitpunkt den Eindruck hatte, dass Henrico Frank exakt zu jenen Arbeitslosen gehört, die in Wirklichkeit gar nicht arbeiten wollen, reagiert die Bevölkerung zwiegespalten auf Becks Äußerung. 46 Prozent finden es in Ordnung, dass ein Politiker wie Beck Tacheles redet, wenn jemand mit offensichtlich ungepflegtem Äußeren ihn für seine persönliche Arbeitslosigkeit verantwortlich machen will. 45 Prozent halten dagegen, dass man so etwas grundsätzlich nicht sagen sollte.

Waschen, rasieren und Job finden – Geteilte Meinung zu Kurt Becks Äußerung

FRAGE: "Kürzlich hat bei einer Wahlkampfveranstaltung der Langzeitarbeitslose Henrico Frank den SPD-Vorsitzenden Kurt Beck für seine Arbeitslosigkeit verantwortlich gemacht. Daraufhin sagte Beck zu ihm: 'Wenn Sie sich waschen und rasieren, finden Sie auch einen Job.' Finden Sie es in Ordnung, dass Kurt Beck das gesagt hat, oder finden Sie, so etwas sollte man nicht sagen?"



Bevölkerung ab 16 Jahre
in Prozent

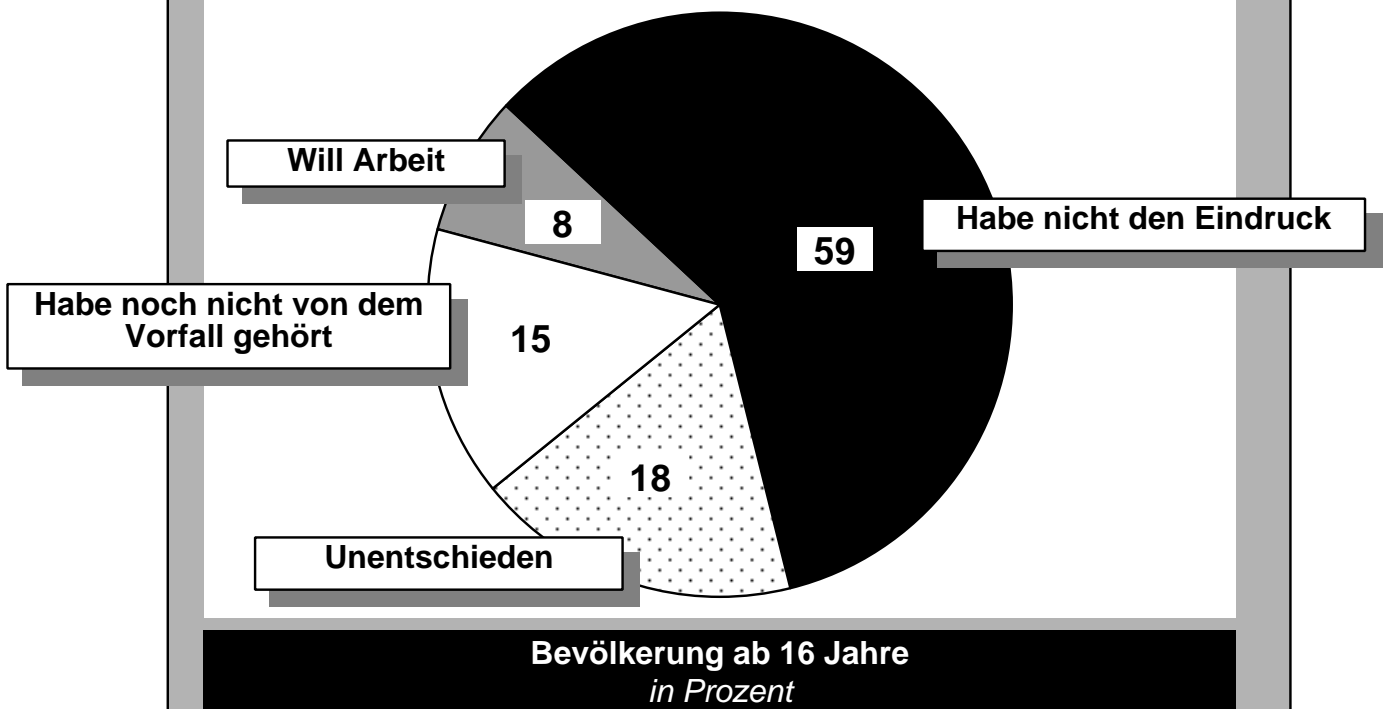
QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7099, Januar 2007

TECHNISCHE DATEN FÜR DIE REDAKTION

Anzahl der Befragten:	1.873
Repräsentanz:	Gesamtdeutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Zeitraum der Befragung:	5. bis 16. Januar 2007
Archiv-Nummer der Umfrage:	7099

Wollte Henrico Frank von Beck wirklich Arbeit?

FRAGE: (an Personen, die von dem öffentlichen Wortwechsel zwischen Kurt Beck und Henrico Frank gehört haben) "Wie ist Ihr Eindruck: Will Henrico Frank wirklich Arbeit finden, oder haben Sie nicht diesen Eindruck?"



QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7099, Januar 2007